

Schule der Zukunft

Barbara Brune

Ja, was denn sonst! Natürlich wird in der Schule an die Zukunft gedacht und für die Zukunft werden Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Schon in der Antike wusste man: „Non scholae, sed vitae discimus.“ Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben! Allerdings keimen bei diesem zukunftsorientierten Motto in den letzten Jahren schon Zweifel auf, wenn man sich das Schulgeschehen näher anschaut. Für gute Noten muss gelernt werden, weil man diese dann stolz auf dem Zeugnis präsentieren kann und im Leben dadurch weiterkommt!

Diese äußere Motivation, die an Schulen verstärkt Einzug genommen hat, zeigt sich auch an den Auszeichnungen, die Schulen erwerben können: „Fairtrade-Schule“, „Erasmusschule“, „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“, „Mint-freundliche Schule“, „Schule mit Berufswahlsiegel“ und eben auch „Schule der Zukunft“! Zweifellos verbergen sich hinter diesen Auszeichnungen gute und wichtige Anliegen für unsere Gesellschaft.

Aber ist es nicht bedenklich, wenn Lehrpläne und der tagtägliche Unterricht nicht ausreichen, um der Zukunft gerecht zu werden? Müssen dann Impulse von außen gesetzt werden, um sinnvolle Projekte und Aktionen in Gang zu setzen? Ja, vielleicht ist das so!

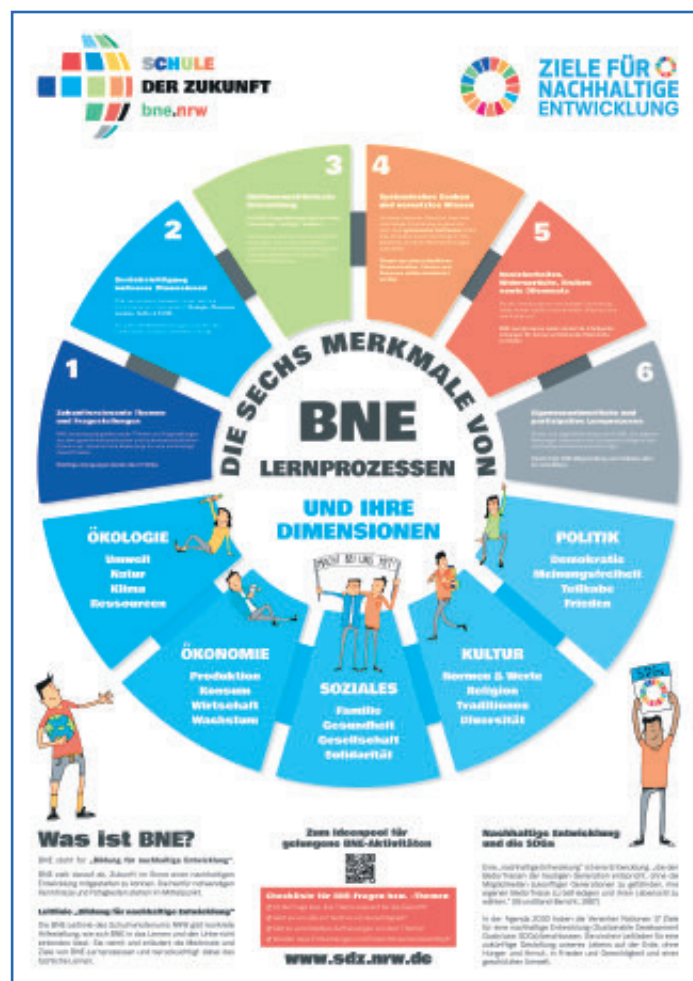
Auszeichnungen, aber vor allem der Weg dorthin, haben eine Wirkung nach außen, aber sie motivieren auch nach innen und können so sinnvolle Prozesse in der Schule in Gang setzen. Schauen wir uns die „Schule der Zukunft“ (SDZ) mal genauer an: Das Ziel ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung anzustoßen, um jungen Menschen deutlich zu machen, wie sie eine lebenswerte Zukunft mitgestalten können. Im

Jahr 2003 startete diese gemeinsame Initiative von Umwelt- und Schulministerium in NRW und inzwischen haben ungefähr 1500 Schulen dieses Siegel erworben.

schen sollen befähigt werden, aktiv an einer sozial gerechten, ökologisch verträglichen, wirtschaftlich erfolgreichen, kulturell vielfältigen und demokratischen Gesellschaft mitwirken zu können.

In Hamm ist das Grüne Klassenzimmer des Maxiparks als Bildung für nachhaltige Entwicklung -Regionalzentrum Ansprechpartner und Netzkoordinator für den Weg zum Siegel „Schule der Zukunft“. Es werden Lehrerfortbildungen und Schülerakademien durchgeführt und Unterstützung bei Projekten in Kindergärten und Schulen angeboten. Im Hammer Netzwerk „Eine Welt im Wandel“ engagieren sich das Regionale Bildungsbüro, die Stadtwerke Hamm und die FUGe, die als Zusammenschluss die Auszeichnung erhielten.

Es wäre doch toll, wenn viele Bildungseinrichtungen dem Impuls des Siegels folgen würden, um eine Motivation zu erhalten, junge Menschen für die Zukunft und ihr Leben auszubilden und das nicht nur, damit man das Siegel bekommt, sondern damit es in der Gesellschaft in Zukunft echt nachhaltig läuft.



In der Auszeichnungsrunde von 2016 und 2020 nahmen 517 Schulen, 22 Kitas und 26 Bildungsnetzwerke teil. Im September 2020 gab es den neuen Startschuss für das Landesprogramm „Schule der Zukunft“. Es orientiert sich inhaltlich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030. Junge Men-